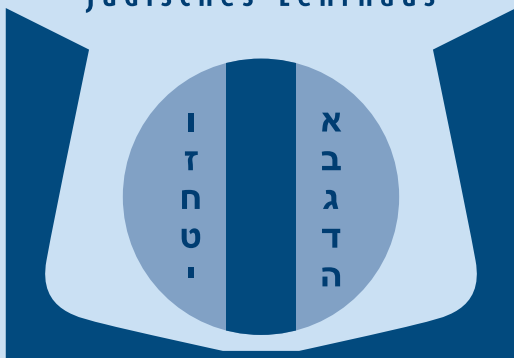


Jüdisches Lehrhaus



JÜDISCHE GEMEINDE WIESBADEN

Ausstellung

Feldenkrais

Führungen

Vorträge /Tagesseminar

Kochen

Tanzen

Hebräisch

Programm
Januar-Juni 2020

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Jüdischen Lehrhauses,

seine mitmenschliche Umgebung wahrzunehmen, ist in erheblichem Maße von subjektiven Prozessen bestimmt. Bei Rückschlüssen auf eine Persönlichkeit oder auf eine Gruppe von Personen sind selektive Betonungen einerseits und Auslassungen andererseits typisch.

In solchen Beurteilungsprozessen der eigenen Umwelt setzt der Beurteilende eine „Ökonomisierung“ des Gedankens ein, um auf „bequemem“ und vereinfachtem Weg sein Urteil bilden zu können.

Den Effekten solcher voreiligen Rückschlüsse (Vorurteile, Stereotypen u. ä.) kann man durch Vorwarnungen, aber vor allem durch Lernen entgegenwirken.

Im Rahmen der von zahlreichen Wiesbadener Institutionen getragenen Veranstaltungsreihe „27. Januar – Erinnern an die Opfer“ wird das Theaterstück rememberING aufgeführt.

Lustig wird es sicherlich beim Vortrag von Rabbiner Soussan, der uns den jüdischen Humor über einen theologischen Ansatz hinaus näherbringen wird. Nicht verpassen!

Zur bewegten Erfolgsgeschichte der 1917 gegründeten Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland wird ihr Direktor, Aron Schuster, referieren.

Wie aktuell ist Hans Jonas' Bioethik? Mit Hartmut Boger vom Vorstand der Volkshochschule Wiesbaden werden wir dieser Frage nachgehen.

Wichtige Beiträge zur lokalen Erinnerungskultur sind die beiden Veranstaltungen mit Dorothee Lottmann-Kaeseler.

Oliver Glatz, Islamwissenschaftler und Judaist, darf als Referent auch dieses Halbjahr nicht fehlen. Dieses Mal widmen wir uns im Rahmen unseres Tagesseminars den arabischen Reaktionen auf die Shoah.

Besonders freuen wir uns in diesem Semester über die Kooperation mit dem Stadtarchiv, mit dem wir eine Ausstellung anlässlich des 270jährigen Bestehens des ältesten Wiesbadener jüdischen Friedhofs „Schöne Aussicht“ gestalten. Ein entsprechendes Rahmenprogramm ist in Vorbereitung.

Die Koch-, Tanz- und Hebräischkurse erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit und finden weiter in gewohnter Qualität statt. Neu ist dieses Halbjahr der Kurs „Biblisches Hebräisch“.

Mit Frau Röhr haben Sie die Möglichkeit, mehr über Moshé Feldenkrais und seine einzigartige Methode zu erfahren.

Mit unserem Lehrangebot in diesem nunmehr 14. Semester versprechen wir zwar kein umfassendes Heilmittel für alle Probleme dieser Erde, jedoch die Erweiterung des vorhandenen Wissenshorizonts – dies mit Blick auf und aus der Sicht der Kultur und Historie jüdischer Nachbarn.

Dr. Jacob Gutmark

Dezernent für
Kultur der Jüdischen
Gemeinde Wiesbaden

Steve Landau

Leiter des Jüdischen
Lehrhauses

Impressum:

Redaktion:
Dr. Jacob Gutmark und Steve Landau
Jüdische Gemeinde Wiesbaden
© Jüdische Gemeinde Wiesbaden



THEATERSTÜCK

rememberRING

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „27. Januar – Erinnern an die Opfer“ – von Liora Hilb und Miriam Locker

rememberRING ist ein Theaterstück für Jugendliche und Erwachsene über das Suchen nach Antworten. Es erzählt bruchstückhaft die Geschichte einer Familie vor, während und nach der Shoah.

rememberRING ist die Geschichte eines Rings, der seinen Weg auf wundersame Weise vom KZ Auschwitz nach Tel Aviv fand – eine Geschichte aus der Shoah und dem Leben danach. Gespiegelt in den Fragen der Töchter an ihre Mütter wird der Überlieferung der Traumatisierung durch die Shoah über die Generationen hinweg nachgespürt. rememberRING ist der Versuch, den Stein umzudrehen, der sich auf die Toten und die Lebenden gelegt hat. Anhand weniger Fotos und Habseligkeiten von Jenny Hilb wird das Lebenszeugnis von Lioras Großmutter berührt- und erlebbar und geht in den Erzählkanon des kollektiven Bewusstseins ein.

Eine Fotografie ist oft die letzte Spur, die von einem menschlichen Leben übrig bleibt. Die Verstorbenen verblassen nicht, sie fallen sprichwörtlich nicht aus dem Rahmen des Familiengedächtnisses, sondern bleiben für immer Mitglied, das in Fotos und Erzählungen weiterlebt. Verlorenes und Vergessenes wird mit diesem Theaterstück, sofern es nicht materiell zerstört ist, ins kulturelle und individuelle Gedächtnis zurückgeholt. Das Verhältnis zwischen individueller Erinnerung und sozialem Gedächtnis wird in rememberRING von Liora Hilb aufgezeigt, indem sie ihre Erinnerung wiederzufinden und zu fixieren sucht.



Mittwoch, 22. Januar, 17.30 Uhr

Ort: Roncalli Haus, Friedrichstr. 26–28

Eintritt frei

Kooperierende: Stadtarchiv Wiesbaden, Evangelisches Dekanat Wiesbaden, Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit, Katholisches Stadtbüro, Katholische Erwachsenenbildung Wiesbaden-Untertaunus und Rheingau, Amt für kath. Religionspädagogik Wiesbaden-Rheingau-Untertaunus

Ihre Sprachschule in Wiesbaden

In unseren Gruppenkursen lernt man schnell und mit viel Spaß

- + Deutsch-Intensivklassen (vormittags)
- + Deutschkurse am Abend oder Nachmittag
- + Abendkurse und Intensivwochen in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch
- + Business-English-Seminare



Unsere Profis fürs Übersetzen & Dolmetschen

- + Übersetzungen aus und in alle lebenden Sprachen
- + Beglaubigte Übersetzungen - auf Wunsch mit Apostille
- + Hilfe bei Behördengängen und bei Formularen
- + Vereidigte Dolmetscher für offizielle Termine



Einzel- oder Crashtrainings

- + Flexible Trainingszeiten
- + Sie bestimmen die Intensität
- + Individuelle Inhalte nach Ihren Wünschen und Vorkenntnissen
- + Nahezu alle lebenden Sprachen
- + Spezielle berufliche Angebote, wie z.B. ein Bewerbungs- oder Präsentationstraining
- + Prüfungsvorbereitungen, z.B. auf Cambridge, TELC, TOEFL



Friedrichstr. 31-33
65185 Wiesbaden
inlingua-wiesbaden.de



Telefon:
0611 - 37 30 05

Kommt ein Jude zum Rabbiner...

VORTRAG

Jüdischer Humor

Darüber lacht der Rabbi – As der Rebbe lacht

Humor nimmt im Judentum eine zentrale Rolle ein. Er ist nicht nur sprachliches Stilmittel der Thora, sondern auch pädagogisches Konzept im Talmud. Historisch diente er oft als Katalysator, um mit Antisemitismus, Unterdrückung und Zensur umzugehen.

Anhand von Beispielen aus der Schrift und einer Vielzahl jüdischer Witze versucht Rabbiner Soussan einen Einblick in dieses schier grenzenlose Gebiet jüdischen Selbstverständnisses zu geben.

Rabbiner Julian-Chaim Soussan ist Rabbiner der jüdischen Gemeinde Frankfurt a. M. und Vorstandsbeirat der orthodoxen Rabbinerkonferenz.

Mittwoch, 26. Februar, 19 Uhr

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden

5 € | Anmeldung erforderlich

Kostenfrei für Schüler*innen und Studierende



VORTRAG

Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland – Die Geschichte des Jüdischen Wohlfahrtsverbands

1917 wurde der Verband als „Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden“ gegründet, um die vielfältigen sozialen Einrichtungen einer einst blühenden jüdischen Gemeinschaft zu koordinieren. Unter der Herrschaft des Nationalsozialismus wurde die ZWST 1939 zwangsweise aufgelöst. Im Jahre 1951 wurde der Verband unter seinem heutigen Namen wiedergegründet, um in erster Linie die Not der Überlebenden der Shoah zu lindern. Die ZWST begann ihre Arbeit buchstäblich als „Ein-Mann-Betrieb“.

Aron Schuster, Direktor der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, wird unter anderem über die Herausforderungen, Aufgabenstellung und Struktur der ZWST, die sich vor allem nach dem Mauerfall 1989 und der damit verbundenen Zuwanderung der Juden aus der ehemaligen Sowjetunion ergeben haben, referieren.

Mittwoch, 4. März, 19 Uhr

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden

Eintritt frei | Spenden für die ZWST sind willkommen
Anmeldung erforderlich



VORTRAG

Das Prinzip Verantwortung – Wie aktuell ist Hans Jonas' Bioethik?

Hans Jonas (1903 –1993) studierte Philosophie, Kunstgeschichte und Theologie u.a. bei Husserl, Heidegger und Bultmann in Freiburg und Marburg und promovierte 1928. 1934 emigrierte Jonas zunächst nach England und dann nach Palästina. Er lehrte an der Hebräischen Universität in Jerusalem und ab 1955 bis zu seiner Emeritierung 1976 an der New School for Social Research in New York. Mit seinem Buch „Das Prinzip Verantwortung“ (1979), das zum Standardwerk über die grundlegenden ethischen Risiken neuer Technologien ohne politische Steuerung wurde, erlangte er weltweite Aufmerksamkeit. Ein Kernpunkt seiner „Fern-Ethik“ ist die Forderung an den Einzelnen, ethische Verantwortung für Leben und Natur zu übernehmen und sich umweltpolitisch für das Leben künftiger Generationen zu engagieren.

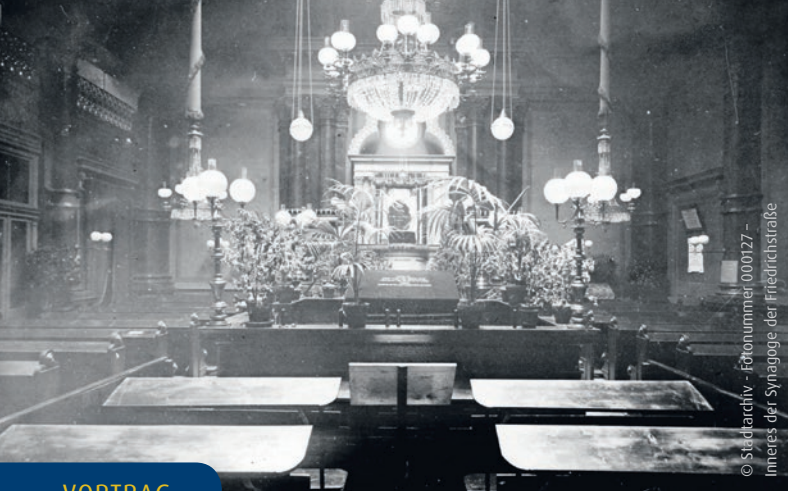
Referent: Hartmut Boger, Vorstand der Volkshochschule Wiesbaden

Anmeldung und Infos unter: www.vhs-wiesbaden.de

Dienstag, 31. März, 18 –21 Uhr

Ort: Villa Schnitzler, Biebricher Allee 42, Bibliothek

Kosten: 19 € | Anmeldung bei der vhs-Wiesbaden
vhs-Kurs: U13100



© Stadarchiv - Fotonummer 000127 - Inneres der Synagoge der Friedrichstraße

VORTRAG

150 Jahre „Alt-Israelitische Kultusgemeinde“

1870, also vor 150 Jahren, kam der junge orthodoxe Rabbiner Dr. Leo Kahn nach Wiesbaden. Leo Kahns unermüdlicher Einsatz galt dem Ziel, eine gesetzestreue Infrastruktur in Wiesbaden zu etablieren.

Bisher sah die staatliche Obrigkeit vor, in jeder Stadt nur eine Gemeinde zuzulassen. So war die Wiesbadener Gemeinde seit 1832 den Reform-Weg gegangen. Als das sogenannte „Austrittsgesetz“ im Juli 1876 im Reichstag verabschiedet wurde, war es einigen Mitgliedern nun möglich, die Michelsberger Gemeinde zu verlassen, ohne dafür die personenstandsrechtliche Erklärung abgeben zu müssen, nicht mehr Jude zu sein. Kahn gelang es daraufhin, eine der ersten deutschen „Austritts-Gemeinden“ zu gründen – in voller Autonomie, mit Synagoge und Friedhof. Seinen wohlverdienten Ruhestand trat er 1925 an, blieb aber weiter in der Gemeinde tätig. Nach 67 Amtsjahren verstarb Dr. Leo Kahn 1936 im Alter von 94 Jahren in Wiesbaden.

Referentin: Dorothee Lottmann-Kaeseler, Juristin

Mittwoch, 6. Mai, 19 Uhr

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden

5 € | Anmeldung erforderlich

Kostenfrei für Schüler*innen und Studierende



© Igor Frieschlar

FÜHRUNG

Friedhof am Hellkundweg

Die „Alt-Israelitische Kultusgemeinde“ bedurfte, nachdem wegen des Austritts ihrer Mitglieder aus der Michelsberger Synagoge eine Benutzung des Friedhofes dieser Gemeinde für sie nicht mehr möglich war, eines eigenen Friedhofs. Die Gemeinde verhandelte mit der Stadt und man einigte sich auf das Gelände seitlich des Nordfriedhofs, dessen Mauer dafür verlängert wurde. Der neue Friedhof am Hellkundweg wurde 1877 angelegt und - verbunden mit der Beisetzung von Amalie Hirsch - im November des gleichen Jahres durch Rabbiner Dr. Leo Kahn eingeweiht.

Beigesetzt wurden hier unter anderem zwei Töchter des Rabbiners Dr. Kahn, die bereits in jungen Jahren verstorben waren, sowie seine Frau Sara (1851-1919). Neben ihr wurde Kahn 1936 bestattet. Die letzten Toten beerdigte die Gemeinde hier 1942.

Erfahren Sie im Rahmen der Führung mehr über einige der noch ca. 300 vorhandenen Grabsteine.

Referentin: Dorothee Lottmann-Kaeseler, Juristin

Sonntag, 14. Juni, 11.30 – 13 Uhr

Treffpunkt: Eingangstor des städtischen Nordfriedhofs

Eintritt frei



TAGESSEMINAR

Mobiler Bücherstand, 2017 aufgenommen in Ramallah



© Marion Coers

KURS

„Wut und Zorn, Mitleid und Erbarmen“: Arabische Reaktionen auf die Shoah

„Wut und Zorn, Mitleid und Erbarmen“: So beschrieb der ägyptische Intellektuelle Taha Hussein 1946 die Reaktionen der Araber von Haifa auf die Ankunft von Shoah-Überlebenden. Diese Worte beschreiben, dass die arabische Rezeption der Shoah vor dem Hintergrund des Nahostkonflikts stattfand. In den letzten Jahren werden arabische Reaktionen auf die Shoah verstärkt diskutiert und auch als vermeintlich historische Beweise für aktuelle politische Auseinandersetzungen herangezogen. — Das Tagesseminar wird sich mit der versuchten Einflussnahme der nationalsozialistischen und faschistischen Propaganda auf die arabische Welt befassen, mit der Wahrnehmung der nationalsozialistischen Verbrechen während des Krieges und mit den bis heute andauernden Diskussionen, die sich zwischen den Polen der Holocaust-Leugnung und einer neuen, differenzierten Beschäftigung mit den Gräueln der Shoah bewegen.

Referent: Oliver Glatz, Judaist und Islamwissenschaftler, ist derzeit Mitarbeiter am Jüdischen Museum Berlin.

Sonntag, 28. Juni, 11 – 15 Uhr

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden

12 € inkl. Imbiss | Anmeldung erforderlich

4 € für Schüler*innen und Studierende

Feldenkrais – Mensch und Methode

„Sich selbst zu erkennen scheint mir das Wichtigste zu sein, was ein Mensch für sich tun kann.“

Moshé Feldenkrais (1904 – 1984) war Physiker, Hirnforscher, Judomeister und Begründer der nach ihm benannten Feldenkrais®-Methode.

Wer ist dieser geniale Wissenschaftler, der 14-jährig nach Palästina kam? Feldenkrais arbeitete mit dem 70-jährigen Premierminister Israels, Ben Gurion und stellt ihn im wörtlichen Sinne auf den Kopf. Dieses Foto ging um die Welt. Ganz Israel wollte jetzt wissen, wer dieser Mann ist, der den Premierminister nicht nur von seinen Schmerzen befreite, sondern ihn auf wundersame Weise sogar verjüngte.

Erfahren Sie die Wirkungsweise seiner Arbeitsmethode an Leib und Seele. — Bringen Sie bitte für die praktischen Übungen eine Matte, Decke und bequeme Kleidung mit.

Durchführende: Karoline Röhr,
lizenzierte Feldenkrais®-Practitioner

Donnerstags, 19 – 20.30 Uhr — 4 x 90 Min.

am 6.2., 13.2., 20.2. und 27.2.

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden

Kosten: 58 € | Anmeldung erforderlich



FÜHRUNGEN

Besuch der Synagoge

Die Jüdische Gemeinde Wiesbaden steht Besuchergruppen nach Voranmeldung das ganze Jahr über offen. Der Besuch eignet sich z. B. für Schulklassen und Kirchengemeinden, unabhängig von Alter und Kenntnisstand.

Mit diesen Führungen will sich die Jüdische Gemeinde einer breiteren Öffentlichkeit als Glaubensgemeinschaft vorstellen, die über Jahrhunderte hinweg ein selbstverständlicher Teil des Wiesbadener Lebens war und – trotz der fast völligen Vernichtung durch die Nazis – 1946 als Gemeinde neu gegründet und am historischen Ort in der Friedrichstraße wieder ihren Platz gefunden hat.



Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden, Synagoge

Der Besuch ist kostenfrei | Dauer ca. 60 – 90 Min.

Termine können individuell vereinbart werden unter
06 11 – 93 33 030 oder per Mail Lehrhaus@jg-wi.de



KOCHEN

Jüdisches Kochen

Die Workshops geben Einblick in die moderne israelische Küche, die als eine der vielfältigsten der Welt gilt.

Geprägt von mediterranen und arabischen Einflüssen und von den neuesten Trends aus New York und London inspiriert, hat sich in Israel in den letzten Jahren eine äußerst moderne und lebendige Kochszene entwickelt.

Leitung: Anat Kozlov

16. Februar — Kochen mit Zitrusfrüchten

21. Juni — Gesunde Gerichte für die Sommerzeit

Jeweils sonntags, 9.30 – 13.30 Uhr

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden

17 €/Kurs inkl. Zutaten | Anmeldung erforderlich



© Igor Eisenschlat

TANZ

Israelische Tänze

Israel ist ein Einwanderungsland. Seine Bewohner stammen aus der ganzen Welt. So sind auch die Tänze geprägt von den Ländern, aus denen sie stammen.

Die Inhalte der alten Tänze und ihre Bedeutungen sind oft dieselben. Ihre Handlungen beziehen sich auf die Psalmen der Bibel. Zu den Volkstänzen zählen jedoch nicht nur diese traditionellen Tänze, sondern die Tanzkultur wird auch von modernen Melodien beeinflusst. Neue Tänze entstehen und spiegeln die heterogene, lebendige israelische Gesellschaft wider.

In Israel gilt der Volkstanz als Volkssport und wird von jungen wie auch von älteren Menschen gerne betrieben.

Leitung: Iris Lazimi

1. Kurs: Sieben Termine: 24. Februar bis 6. April

Kosten: 55 € — Schüler*innen und Studierende: 30 €

2. Kurs: Acht Termine: 4. Mai bis 29. Juni

Kosten: 63 € — Schüler*innen und Studierende: 35 €

Montags, 19–21 Uhr

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden

Anmeldung erforderlich



SPRACHKURSE

Hebräisch

Wir empfehlen die Hebräischkurse an der Volkshochschule Wiesbaden, die von **Nira Scherer** geleitet werden. Empfehlenswert ist auch der neue Kurs „Biblisches Hebräisch“ von **Dr. Alexander Müller**.

Anmeldung und Infos über die Volkshochschule Wiesbaden:
Telefon 06 11 – 98 890, Mail: anmeldung@vhs-wiesbaden.de,
Homepage: www.vhs-wiesbaden.de

Hebräisch A1.1 – Kurs: U73060 – 12 Abende
Ab 6. Februar – donnerstags, 18.30 – 20 Uhr | 98 €

Hebräisch A1.2 – Kurs: U73061 – 12 Abende
Ab 4. Februar – dienstags, 20 – 21.30 Uhr | 98 €

Hebräisch A1.3 – Kurs: U73062 – 12 Abende
Ab 4. Februar – dienstags, 18.30 – 20 Uhr | 98 €

Hebräisch A1.4 – Kurs: U73063 – 12 Abende
Ab 3. Februar – montags, 20 – 21.30 Uhr | 98 €

Hebräisch A2.2 – Kurs: U73064 – 12 Abende
Ab 6. Februar – donnerstags, 20 – 21.30 Uhr | 148 €

Hebräisch B1.4 – Kurs: U73065 – 12 Abende
Ab 3. Februar – montags, 18.30 – 20 Uhr | 180 €

Hebräisch Konversationsclub – Kurs: U73066 – 6 Abende
Beginn: Mittwoch, 5. Februar, 18.30 – 20 Uhr | Kostenfrei
Veranstaltungsort nach Absprache
Anmeldung: Nira.scherer@gmx.de

NEU: Biblisches Hebräisch – Kurs: U73069 – 12 Abende
Ab 6. Februar – donnerstags, 19 – 20.30 Uhr | 180 €

Ort: Elly-Heuss-Schule, Platz der deutschen Einheit 2



Jüdische Gemeinde Wiesbaden
— Jüdisches Lehrhaus —
Friedrichstr. 31
65185 Wiesbaden

So erreichen Sie uns:

Telefon: 06 11 – 93 33 030 — Fax: 06 11 – 93 33 03 19

E-Mail: Lehrhaus@jg-wi.de

Internet: www.jg-wi.de/Lehrhaus

So können Sie sich anmelden:

Persönlich im Büro der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden,
Dienstag und Donnerstag 9–12 und 15–17 Uhr oder
telefonisch, schriftlich, per Fax und per E-Mail

Einige Veranstaltungen sind für Schüler*innen
und Studierende kostenfrei bzw. ermäßigt.

Bankverbindung:

Jüdische Gemeinde Wiesbaden

IBAN: DE18 5105 0015 0277 0056 58

Über unsere Internetadresse erhalten Sie weitere
Informationen sowie das aktuelle Programmheft.